

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Graf Benjowsky oder Die Verschwörung auf Kamtschatka

Kotzebue, August

Leipzig, 1795

[Auftritt VIII]

[urn:nbn:de:bsz:31-89192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89192)

woff.) Geh und mache dich seiner Verzeihung würdig.

Kasak. (schuchzend.) Ich kann nicht reden — ich will meine Kleinen hohlen — die sollen danken. (er geht.)

Hettm. (wider Willen bewegt, reißt Benjowsky die Hand.) Freund, du hast großmüthig gehandelt wie ein Kasak. Ich ernenne dich zum Criminal-Richter zu Kalifornien.

Afan. (stiegt herein, und schlingt ihre Arme um ihren Vater.) Mein Vater!

Gouv. Was giebt's?

Afan. Endlich finde ich Sie.

Gouv. Was fehlt dir?

Afan. Ihre Einwilligung.

Gouv. Wozu?

Afan. Zu meinem Glücke.

Gouv. Ist dein Glück nicht mein Wunsch?

Rede.

Afan. Ich liebe.

Gouv. Du liebst?

Benj. (sehr verlegen.) Ich will mich entfernen —

Afan.

Afan. Bleiben Sie Graf Benjowsky, ich habe mich meiner Liebe nicht zu schämen.

Gow. Ich erstaune! so plötzlich —

Zetm. Ich habe nichts davon gemerkt.

Afan. (geht auf Benjowsky zu, ergreift seine Hand, und wendet sich zu ihrem Vater.) Ihren Segen mein Vater!

Gow. Wie? du liebst den Grafen?

Afan. Wen könnte ich sonst lieben?

Zetm. (empfindlich.) Nun, nun —

Gow. Bedenkst du aber auch —

Afan. Ich bedenke alles, Seinen Edelmut, Ihre Güte, die letzten Stunden meiner Mutter! Soll ich ihre letzten Worte ihnen wiederholen? — ja es war in diesem Zimmer, in diesem nemlichen Zimmer starb sie. Auf dieser Stelle stand ihr Bette, hier saßen Sie zu ihrem Haupte, und hier kniete ich zu ihren Füßen. Sie weinten, ich schluchzte, meine Mutter röchelte. Im letzten Todeskampf richtete sie sich noch einmal auf, drückte Ihre Hand, und sprach geborchen: gib meiner Afanasja einen Mann nach ihrem Herzen! — Hier steht er — mein

— mein Vater! geben Sie ihrer Afanasija diesen Mann nach ihrem Herzen! —

Gouv. Kind, du überraschest mich —

Afan. (Benjowsky nach sich ziehend.) Hier auf dieser Stelle, wo meine Mutter starb, hier stehen wir um Ihren Segen!

Gouv. Wenn der Graf einst frey wird. —

Afan. Ist er nicht frey sobald Sie wollen? —
Geist meiner Mutter! schwebe hernieder!
schmiege dich freundlich an meinen Vater, daß er deinen letzten Wunsch erfülle!

Hettm. Ich dünkte Gebatter, Ihr könntet ohne Gefahr —

Afan. Gefahr? ist Tugend belohnen gefährlich?

Hettm. Die Ukase Peter des Ersten paßt auf manche Fälle.

Afan. Segen über Peters Asche um dieser Ukase willen!

Hettm. Das gerettete Schiff auf der Fahrt von Schozfk —

Afan. O ja, schon das allein —

Hettm. Die Einführung des Kornbaues auf Lopatka —

Afan.

Afan. Recht Zwan Fedrowitsch! O Ihr seyd liebenswürdig!

Zettm. Ja, ja, die Kosaken sind immer liebenswürdig — Wenn wir ihm nun ferner die Zukunft mit in Rechnung bringen, die aleutischen Inseln, Kalifornien —

Afan. Sie sagen kein Wort lieber Graf?

Benj. Was darf ich sagen? mich martert der Gedanke, Ihr guter Vater könne glauben, ich habe Sie zu diesem Schritt verleitet.

Afan. Nein, das thaten Sie nicht. Nein, mein Vater, das that er nicht. Er hat mein krankes Herz mit seiner Vernunft gequält; er war so lieblos vernünftig — so herzlos edel — mein Vater! Sie sind unentschlossen? Hier knie ich, wo ich einst am Todesbette meiner Mutter kniete, hier, wo sie ihren letzten Segen über mich aussprach, hier muß dieser Segen in Erfüllung gehen, jetzt oder nie!

Gow. Steh auf Afanassa! Es sey! mein grauer Kopf gehorcht dem Herzen. Ich wage etwas für dich und ihn; doch Ihr seyd es werth. — Herr Graf, ich spreche Sie frei. Der Kanzler soll nach vorgeschriebener Form die Urkunde

Lande ausfertigen. — (ihn in seine Arme schüßend.)
Ich umarme meinen Sohn.

Benj. Gott! ist's möglich!

Isan. (ihres Waters Hand küßend.) O mein
guter Vater! Freude! Freude! Dank und Freu-
de. Wie ist mir! so weinerlich, so bekloffen
— ich muß euch küssen lieber Hettmann. Ben-
jowsky ist frey! er ist frey und mein! Wo ist
Feodora! das ganze Haus soll meine Freude
theilen! das ganze Schloß! die ganze Stadt!
(sie drückt Benjowsky einen vollen Beutel in die Hand)
Dieß für die armen Gefangenen. — Er ist
frey und mein! (sie stürzt hinaus.)

Benj. (sehr bewegt.) Herr Gouverneur —

Gouv. Warum nicht Vater?

Benj. Wenn ich jezt noch stumm die —

Gouv. Ich verstehe Sie.

Hettm. Was stumm! die Fische sind stumm,
weil sie Wasser trinken. Wir müssen ein Paar
Flaschen leeren, dann werden die Zungen sich
wohl lösen.

Gouv. Ganz recht Iwan Fedrowitsch, der
Wein gefellt sich zu der Freude, wie der Thau
zu einem schönen Morgen. Kommt.

Benj.

Beni. Freud und Leid in Uebermaß sind einander nah verwandt; beyde geben Thränen statt der Worte; beide begehren Einsamkeit. Ich muß auf wenige Augenblicke mich beurlauben.

(Er entfernt sich schnell.)

Zettm. Seltsamer Mensch! wenn ich froh bin so muß ich trinken.

Gow. Laßt ihn; die Freude ist ja keine Medaille auf dem Boden eines silbernen Bechers.

Zettm. Glas oder Becher, gleich viel. Wenn ich sage: die Freude; so verstehe ich darunter den Durst. Bey meinem Säbel! ich durste wie ein Jagdhund in der Steppe.

Gow. Wohlan, auf des jungen Paares Wohlergehen! Kommt.

Ordonn. (tritt herein.) Tschulosnikoff ist der Wache entsprungen.

Gow. Entsprungen? der Thor! Ganz Kamtschatka ist ein Gefängniß.

Zettm. Die Knute wird ihn schon einholen.

Gow. (zu der Ordonnanz.) Bringt aus eine Flasche Wein.

Zettm. Eine Flasche? wo denkt Ihr hin? bring vier. Wenn auf Afanassa's Hochzeit die

die See in Wein verwandelt wird, so trinkt ein
fröhlicher Kosak sie aus.

(Alle ab.)

(Die Bühne verwandelt sich in einen freien Platz unter
dem Fenster des Schlosses. Man sieht einen Balkon,
und unter dem Balkon eine steinerne Bank. Es wird
Abend. Tschulnikoff und sein Nefse Grigori
treten auf.)

Tschul. Hier muß er vorbehen.

Grig. Lieber Oheim, was habt ihr vor?

Tschul. Sieh mir dein Messer.

Grig. Was wollt ihr thun?

Tschul. Mich rächen, und dann sterben.

Grig. Rächen? an wem?

Tschul. An Benjowsky.

Grig. Was that er Euch?

Tschul. Ich werde rasend, wenn ich es noch
einmal erzählen muß.

Grig. Aber bedenkt was Ihr wagt.

Tschul. Nichts wage ich. Ihn schicke ich
voran, so finde ich dort einen Kuecht.

Grig. Ihn ermorden?

Tschul. Sieh mit dein Messer.

Grig. Nun da,

Tschul.